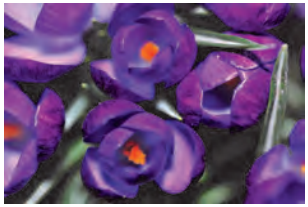
Das

AMGazin

1/2015

Der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld



Unser blumiges Titelbild wurde fotografiert von Irmelin Bartel

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld,

verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfarrer Joachim Decker

Redaktionsteam: *Helga König, Evelyn Pietsch (Chefredaktion)*

Irmelin Bartel, Thomas Keulertz, Rosita Mikolasch, Anke Sudbrock, Stefan Voß

Wir weisen darauf hin, dass die Artikel nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion widerspiegeln.

Wir behalten uns vor, eingesandte Artikel sinnwahrend zu kürzen.

Auflage: *1.200 Exemplare*

Druck: *Karlstraße 31, 40210 Düsseldorf, info@aa-digitalprint.de*

A+A digitalprint

Wir danken folgenden Geschäftsleuten in Eller und Lierenfeld,
die durch ihre Spende die Herausgabe dieses Pfarrbriefes mit unterstützen:

KFZ-Drösser GmbH
Autoreparaturen aller Art und
Beseitigung von Unfallschäden
Erkrather Straße 191,
Tel. 7332200

EP:Fehrenbach
Sat-Anlagen, LCD-,LED-TV,
Multimedia, HiFi, Elektro-Groß-
und Kleingeräte
Gumbertstraße 86 - 88,
Tel. 213435, Fax 224809
www.ep-fehrenbach.de

PS-Getränke Schröder
Reisholzer Straße 39a
Kuthsweg 41, Tel. 2293016

Walter Gunkel, Malermeister
Kruppstraße 48, 40227 Düsseldorf
Tel. 211262, Fax 211276
Mobil 0171 1757344

Hannappel Blumenbinderei
Werstener Feld 213, Tel. 222261

v. d. Heydt
Bestattungsunternehmen
Gumbertstraße 150, Tel. 2294240

Schafhausen, Wilhelm & Söhne
Bestattungsunternehmen
Reisholzer Straße 28
Ellerkirchstraße 34, Tel. 219071

Bestattungen Scheuvens GmbH
Gumbertstraße 141
Tel. 211014

Topp, Peter
Uhrmachermeister
Richardstraße 48a,
Tel. 214015

Walgenbach
Fachgeschäft für
modernen Hausrat
Gumbertstraße 156,
Tel. 211021

Ziebarth, Peter
Kunstschmiede-Kunstschlosserei
Deutzer Straße 51,

Hier könnte auch Ihr Name stehen! Sprechen Sie uns an: pfarrbrief@pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Grußwort

Die Sonne scheint! Wenigstens heute. Einer der ersten richtig schönen Frühlingstage. Da geht einem doch gleich das Herz auf. Ich freue mich, denke über einen Spaziergang nach, sehe nach den Blumen am Wegesrand und es ergreift mich einfache Lebensfreude.

Ja – auch das ist mit Auferstehung gemeint. Manches in uns liegt brach, ist im Alltag untergegangen oder in Krisen abgestorben. Aber es kann wieder auferstehen. Es gibt sie, die Zeiten der Trauer. Aber trotzdem können wir auch wieder Freude erfahren. Es gibt die Zeiten der Erschöpfung und Mutlosigkeit. Aber wir müssen nicht darin verharren. Die Romantik in Beziehungen schrumpft oft in sich zusammen. Aber wir können sie ja wieder wecken.

Was schon in unserem eigenen, privaten Leben gilt, gilt genauso vom öffentlichen Leben. Die Kirchen werden immer leerer. Auch in unserm eigenen Pfarrleben gibt es Dinge, die einfach wegbrechen und zu Ende gehen. Kaum zu glauben, dass es noch mal besser werden sollte. Da engagiert man sich für soziale Projekte, sammelt Spenden für wirklich Bedürftige und bekommt jeden Tag aufs Neue vorgeführt, was für ein kleiner Tropfen auf den kochend heißen Stein der Ungerechtigkeit der Welt das ist. Da kann einen der Mut verlassen und Hoffnungslosigkeit bedrücken. Und die vielen fremdländischen Gesichter und Töne, die oft eigenartigen Mentalitäten der zu uns kommenden Flüchtlinge, Asylanten und Gastarbeiter machen es oft schwer, ihnen einladend und mit Liebe zu begegnen.

„Steht auf vom Tod, ihr seid geweckt“. So heißt es in einem (inzwischen ziemlich alten) Neuen Geistlichen Lied. Ostern will uns aufwecken, herausreißen aus Lethargie und Mutlosigkeit. Gott hat unverbrüchlich Ja zu uns gesagt!

Also auch zu meiner Unzulänglichkeit, meinem Stückwerk.

Sein Ja bedeutet: Lass dich nicht niederdrücken, glaube an mich, hoffe auf mich, liebe mich. Denn genau das gleiche tue ich. Ich glaube daran, dass du ein wertvoller Mensch bist, der wertvolle Dinge vollbringen kann. Ich hoffe darauf, dass du dich nicht immer nur um dich selber bemühst, sondern auch den Nächsten im Blick behältst. Und ich liebe Dich, so, wie du wirklich bist.

Ostern wärmt uns, wenn das Wetter gut ist, von außen. Noch viel mehr aber kann es uns von innen wärmen. Gottes Liebe soll in unseren Herzen brennen, damit Ostern nicht nur auf dem Kalender steht, sondern wirklich geschieht – hier und heute.

Das wünscht Ihnen und Euch

Diakon Philipp Jeffré

Adventsbasar in St. Gertrud am 1. Adventwochenende

Am 29. und 30. 11.14 fand wieder der traditionelle Basar im Pfarrzentrum von St. Gertrud statt, zu dem zahlreiche Besucher aus dem Pfarrverband und auch aus dem gesamten Stadtteil kamen.

Ab 12 Uhr lockten zahlreiche Stände mit allerlei Leckereien, sowohl herzhafter, als auch süßer Art. Neben Bratwurst vom Grill, chinesischen Spezialitäten, Pommes und Reibekuchen, warteten Waffeln, Bratäpfel und viele leckere Kuchen auf die hungrigen Besucher. An den vielen liebevoll dekorierten Ständen wurden Kunst-, Dekorations- und Handarbeitsgegenstände vielfältigster Art angeboten, die von den Gemeindemitgliedern zum Teil selbst hergestellt oder bereitgestellt worden sind. Daneben lockte die Tombola mit schönen Gewinnen und für die Kinder fuhr die Bimmelbahn und es gab eine Schminkstation.

Alle Erlöse des Basars kommen selbstredend wieder wohltätigen Zwecken zugute. Der Erlös geht daher, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, an verschiedene Missionsprojekte in Indien, Peru und Brasilien. Ein kleiner Teil kommt dabei auch unserer Kirche St. Gertrud zugute.

Alle Basarbesucher genossen das Wochenende mit vielen Begegnungen, guten Gesprächen und vielfältigen Eindrücken. Das 1. Adventswochenende ist für viele Gemeindemitglieder ein feststehender Termin und auch auswärtige Gäste sind in Eller stets herzlich willkommen. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie viele Hände zusammen arbeiten und sich daraus ein wunderbares Gesamtbild gestaltet.

Ohne all die Menschen, die jedes Jahr aufs Neue dem Basar Zeit und Engagement darbringen, wäre so ein tolles Wochenende nicht denkbar.

Anke Sudbrock

Weihnachtsbasar
St. Gertrud
1. Adventswochenende

2,50 €

Bist du es, der da kommen soll

Adventskonzert des Chores *iMAGine*

14.12.2014 – St. Augustinus. iMAGine hat zum Adventskonzert eingeladen. Und es ist – wie eigentlich immer bei iMAGine - ein bisschen anders. Das trifft besonders auf die Mischung der Musik zu. Modernes und Altes, Gesungenes und Gespielte, Solistisches und Chorgesang, begleitet und a capella.

Im Mittelpunkt des Programms stehen Neue Geistliche Lieder rund um die Themen des Advent: Der Ruf aus der Dunkelheit, die Suche nach dem Licht, das Warten auf den, der da kommen soll, das Staunen Marias über die Botschaft des Engels. Da ist die drängende Bitte im Kyrie („Wir bitten für alle“), da ist die leise, fast zarte Frage Mariens („Wer bin ich, dass du mich suchst“), da ist diese verrückte Flötenmelodie über den seltsamen Stern (Ein Stern springt aus der Sternenbahn).

Daneben gab es ganz Altes in drei Variationen („Maria durch ein' Dornwald ging") oder im Wechsel mit dem Publikum („O Heiland, reiß die Himmel auf"). Im sanften Gospel-Stil grüßte das weihnachtliche Amerika („Joyful Christmas Eve"). Natürlich gab es viele Gelegenheiten zum Mitsingen, was die Besucher in der gut besetzten Kirche gerne taten.

Drei Instrumentalstücke reicherten das Programm an. Besonders schön eine moderne Bearbeitung des Liedes „O komm, o komm, Emanuel" für Klarinette und Trompete: Die Solisten Simone Klein-Wolff und Tobias Wolff standen links und rechts vom Altar und spielten sich die Melodien zu – ein eindrucksvolles Zwiegespräch zwischen den Instrumenten.

Zwischendurch brachten kurze Texte die Zuhörer zum Nachdenken über den Sinn der Adventszeit. Den Schluss des Konzerts bildete dann der musikalische Ausblick auf Weihnachten mit dem „Weihnachtslied" und „Night of Silence". Für einen fröhlichen Ausklang sorgte dann noch eine jazzige Version von „Jinle Bells", und nach einer guten Stunde Musik gingen die Besucher adventlich eingestimmt nach Hause.

Klaus-Peter Schaar

Advent in der Pfarreiengemeinschaft

Nicht nur **ein** Adventsfenster, sondern gleich eine Kombination von **drei** aufeinanderfolgenden Fenstergestaltungen hatte das Haus Friedberger Weg 19 am 18.12.14 zu bieten. Das veranlasste Pfarrer Decker spontan zu einer kleinen Prozession an allen Fenstern vorbei, direkt im Anschluss an die üblichen Adentsfensteraktivitäten, wie dem gemeinsamen Singen von weihnachtlichen Liedern und dem Anhören von theologischen, lustigen und nachdenklichen Texten.

Danach gab es neben einigen Leckereien auch heißen Glühwein und kühles Bier, um den Abend gemütlich plaudernd ausklingen zu lassen.
Die Organisation des Adventsfensters haben wir uns mit insgesamt vier Frauen geteilt, so ging es wirklich ganz flott und wir konnten mit wenig Aufwand eine schöne Stunde für die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft gestalten, die zum Glück auch zahlreich erschienen waren. Vielen Dank auch an Helga König für die inhaltliche Gestaltung.

Anke Sudbrock

Was wäre, wenn Jesus heute in unserer Stadt geboren würde?

Diesen Titel hatten wir für das Weihnachtsspiel 2014 in St. Michael gewählt.
Bei der Umsetzung haben uns 35 Kinder und Jugendliche geholfen.
Viele Ideen wurden dargestellt, was gemacht würde, wenn Jesus statt in Bethlehem bei uns in Lierenfeld geboren würde.

Es gab zahlreiche Vorschläge. Als aber Maria und Josef, nachdem sie von den Wirten in Bethlehem abgewiesen wurden, auf den Ratschlag eines Wirtes zu uns nach Lierenfeld kamen, und hofften bei uns eine Herberge zu finden, gab es auch hier keine Unterkunft für die beiden.
Maria und Josef nahmen dann doch wieder mit dem Stall und der Krippe für Jesus vorlieb. Dorthin kamen ganz viele Engel (einer der jüngsten sogar mit einem Kuscheltuch) um uns zu zeigen, dass man sich immer wieder neu für Gottes Ankunft bei uns Menschen öffnen muss, damit man erkennt, was in unserem Leben wirklich wichtig ist.
Die Kinder und Jugendlichen waren mit viel Eifer und Freude bei der Sachen und haben dadurch mitgeholfen, dass es wieder ein gelungenes Weihnachtsspiel war.

Claudia Franzen und Renate Hegenscheidt
für den Weihnachtsspielkreis St. Michael

Michaelsmarkt am 23. November 2014

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Hochfest Christkönig, feierten wir zu Beginn des Michaelsmarktes eine heilige Messe in unserer Pfarrkirche.
Im Anschluss konnten leckere herzhafte und süße Speisen verköstigt werden, die im Innenhof und im Michaelssaal angeboten wurden. Der beliebte Büchertrödel und der Stand unserer Kindertagesstätte rundeten das Angebot im Erdgeschoss ab.
Auf der ersten Etage konnten die Besucher zahlreiche kreativ gestaltete Adventsgestecke erwerben. Zudem wurden Plätzchen, Marmelade und Strickwaren zum Kauf angeboten. Beim Weihnachtströdel wechselte auch das ein oder andere Stück den Besitzer.
Alle Kinder konnten im großen Gruppenraum kreativ werden und Weihnachtskarten gestalten. Am späten Nachmittag endete ein fröhlicher voradventlicher Tag.
Über den Erlös konnte sich unsere Kindertagesstätte St. Michael freuen.
Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Andrea Möller

„Das Lächeln eines Kindes ist der schönste Morgengruß“

Astrid Lindgren

Wir sagen herzlichen Dank für das Geld aus dem Erlös des Michaelsmarktes.
Die Kinder haben für das Geld vier neue Fahrzeuge für den Außenbereich sowie zwei Karussells und drei Sitzbagger für den Sandkasten ausgesucht.

Wenn wir in die strahlenden Gesichter der Kinder schauen bedarf es nicht mehr vieler Worte…
Herzlichen Dank!

Karin Moseke
KiTa St. Michael

Glück gehabt

Sternsinger-Aktion St. Michael 2015

Nachdem der Besuch der Sternsinger in den Seniorenheimen, im Kindergarten St. Michael und in den Geschäften gut und ohne große „Wetterschäden“ (denn das Wetter war in den ersten Wochen des Jahres nicht so gut) überstanden war, richtete sich der Blick auf Sonntag, den 11. Januar 2015.

Die Wetterprognosen waren alles andere als beruhigend für den Tag, an dem die Sternsinger unsere Gemeindemitglieder besuchen sollten. So manches Gebet wurde gesprochen und gehofft, dass Schnee-, Regen- und Sturmvoraussagen sich nicht erfüllen würden.

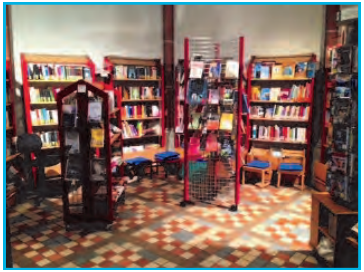
Nach einer schönen Messe mitgestaltet vom Kindermesskreis St. Michael und der tollen Leitung von Kaplan Lishko, sah es „draußen“ gar nicht so schlecht aus. Fünf Gruppen, dank der Mithilfe einiger „Größerer“, konnten nach einem kleinen Imbiss gestärkt losziehen und besuchten ca. 60 Familien. Sie kamen alle müde aber trocken und glücklich über das Erlebte und Gesammelte wieder zurück.

Durch den Besuch der Sternsinger in der GGS Leuthenstraße und bei den Schützen auf Titularfest im Michaelshaus dürfen wir uns über insgesamt € 2.662,06 für die diesjährige Sternsinger-Aktion freuen.
Allen Mitwirkenden und allen Spendern gilt unser herzlicher Dank.

Renate Hegenscheidt

Aktuelles aus der Bücherei

Die Katholische öffentliche Bücherei (KÖB) von St. Gertrud möchte gerne auf einige aktuelle Dinge hinweisen: In diesem Frühjahr wird es keine gesonderte Erstkommunion-Ausstellung in den drei Kirchen der Pfarreiengemeinschaft geben. Natürlich sind dennoch Kleinigkeiten zur Kommunion im Angebot sowie viele Bücher und Geschenke, die aus dem „Buchspiegel"-Magazin zu bestellen sind. Zudem warten viele liebevoll handgearbeitete weiße Jäckchen auf die Kommunionkinder. Für nur 15 € sicher eine schöne Ergänzung zum Festtagskleid.
Auch Karten, Kerzen und Gotteslob-Bücher stehen stets in großer Auswahl in der KÖB in St. Gertrud zum Direkterwerb bereit.
Es sind viele interessante neue Medien eingetroffen, u. a. die Filme: „Maleficient", „Rubinrot" und „Der Teufelsgeiger" sowie Hörbücher zu den Themen „Schauergeschichten" bis hin zu „Geschichten vom lieben Gott" oder „Nur der Pudding hört mein Seufzen".
Für kleinere Kinder stehen jetzt 2 Tingstifte (ähnlich TipToi) mit einigen interessanten Büchern zur Verfügung.



Wir freuen uns stets auf Anregungen unserer Mitglieder, damit wir gezielt Bücher, CDs und Filme für die Bücherei anschaffen können. Ein Katalog mit sehr vielen Vorschlägen und Besprechungen liegt zur Einsichtnahme in der Bücherei aus.
Zum Schluss ein Hinweis in eigener Sache: Die KÖB steht allen Interessenten offen, auch denen, die nicht zur Pfarre gehören, das ist mit dem „öffentlich" im Namen gemeint.

Anke Sudbrock

Traumhaft jecker Pfarrkarneval am 14. Februar

Sie müssen es ja wissen. Schließlich sind sie bereits viele Jahre lang Stammgäste beim Pfarrkarneval in St. Gertrud. Und wenn die Eheleute XY* sagen, „das war der beste Pfarrkarneval der letzten Jahre", dann ist das einfach nur wahr. Darüber hinaus standen sie mit dieser Bewertung nicht alleine da. Alle Gäste waren begeistert von dem Programm mit vielen musikalischen Darbietungen und Büttenreden. Als gegen 22.30 Uhr der letzte Ton verklungen war, wurden die Truden für ihren diesjährigen Auftritt mit Jubel und Standing Ovations gefeiert. Von Jahr zu Jahr steigert sich diese tolle Tanztruppe, die dieses Jahr drei neue Stücke darbot und den Saal sofort schwungvoll mitriss. Beim Pfarrkarneval gab es wieder einmal durchweg ein sehr kreatives und abwechslungsreiches Programm. Ob es nun die Schauspielkünste des Pastoralteams waren, das sich dieses Jahr übrigens einer Geschichte um Asterix und Obelix angenommen hat, oder der Auftritt der Messdiener. Alle Darbietungen machten dem närrischen Publikum viel Spaß und sorgten für so manche Klatschorgie. Übrigens, die beiden Moderatoren des Abends—Stephan Oppitz und Calla Artz—zeigten erneut ihr feines Gespür für das aktuelle Zeitgeschehen, das sie gekonnt in ihre Eröffnungsansprache einfließen ließen. Selbstverständlich war auch ein echtes Prinzenpaar zu Gast: Marco I. und Annika I. von der KG Till's Freunde hielten ihre launige Rede und der Prinz brachte sogar ein Trompetensolo zu Gehör.

Auch die Tanzgarde zeigte mit seinem Funkenmariechen ein temporeiches Programm. Ebenfalls mit dabei waren das Fiehmännchen, der Mann mit dem Koffer, ein zauberhaftes Katzenduo, die kölsche Carola, der Herr Maaßen, die alle für viele Lacher und Raketen sorgten. Die Messdiener-Leiterrunde tat ein Übriges, um den Abend zu einem gelungenen Fest zu machen, denn sie sorgte unermüdlich dafür, dass kein Glas leer und keine Kehle trocken blieb.

Auch den anderen Helfern sei an dieser Stelle gedankt. Ohne Freiwillige bei Auf- und Abbau, bei der Dekoration des Saales, der Zubereitung des Buffets, der Hilfe beim Bonverkauf und der vielen Vorbereitungsarbeiten wäre solch ein tolles Fest nicht denkbar.

Im Anschluss an das Programm sorgte der DJ Klaus Esser wie immer für gute Musik, so dass sich die Tanzfläche rasch füllte.

Anke Sudbrock

*Name der Redaktion bekannt

KAB St. Gertrud—die Geschichte zum 120-jährigen Jubiläum am 9. Mai 2015

Eller war im 19. Jh. ein Dorf mit ca. 1.000 Einwohnern, die meisten lebten in der Landwirtschaft. Jedoch am Ende des 19. Jh. entwickelte sich das Dorf zu einem aufstrebenden Industriestandort, das hieß man brauchte Arbeitskräfte. Die Einwohnerzahl stieg schnell auf 3.000. Das brachte Schwierigkeiten, Wohnraum fehlte, der Lohn reichte kaum für das Notwendige, ganz zu schweigen, von einer sozialen Vorsorge. Im Vordergrund der Industrialisierung stand der technische Fortschritt, das hemmungslose Gewinnstreben, die Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft. Auch Kinderarbeit war eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Die Not der Arbeiterfamilien war groß. Die Kirche konnte zu diesen Missständen nicht schweigen. Bischof Wilhelm Emanuel von Ketteler forderte die Bildung von kath. Arbeitervereinen, weshalb vor 120 Jahren am 3. Februar 1895 der Katholische Arbeiterverein in Eller gegründet wurde. Das „Düsseldorfer Volksblatt" meldete den Beitritt von 150 Mitgliedern.

Der erste Präses war Vikar Johann Frantzen, 1899 folgte Vikar Paul Kaiser, mit dem Gardemaß von zwei Meter sechzehn (siehe Foto, in der Mitte am Tisch). Sein soziales Engagement reichte von täglichen Hilfeleistungen bei den Sorgen „seiner Arbeiter", wie er sie liebevoll nannte, über den Weihnachtsbraten für die Armen, Lohnsteuerberatungen und regelmäßige Schulungskurse. Das ärgerte den Gemeinderat. Er hängte ihm einen Prozess an. Zudem wurde er wegen Aufwiegelung der Arbeiter vom Bischof strafversetzt. Pfr. Selbach und Dr. Schnaas protestierten - mit Erfolg - Vikar Kaiser kam zurück.

Trotz des Dreiklassen-Wahlrechts (Wohlhabende hatten drei, Arbeiter nur eine Stimme), kam der Dreher Josef Wilbert, Vater von sieben Kindern, in den Gemeinderat. Nun befand sich ein Außenseiter unter den wohlhabenden Bürgern von Eller, die sich är-

gerten und die Sitzungen auf den Nachmittag setzten, so dass Wilbert nicht teilnehmen konnte. Hier half der Arbeiterverein. Mit seiner Unterstützung konnte Wilbert ohne Lohnausfall die Sitzungen besuchen. Der Arbeiterverein hatte seinerzeit einiges bewegt: der Spar- und Bauverein wurde gegründet: es entstanden die ersten Siedlungshäuser, eine Kindergeldzuschuss- und Sterbekasse wurde gegründet, Beteiligung am Verein für Tuberkulosekranke, wurde Mitglied im Männerverein für öffentliche Sittlichkeit. Bis zum ersten Weltkrieg hatte der Verein etwa 400 Mitglieder. Selbständige, wie Handwerker, Gewerbetreibende, Geschäftsleute und Lehrer gehörten dazu. Auch evangelische Christen konnten Mitglied werden. Das war seinerzeit revolutionär. Wann der Arbeiterverein zur Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) geworden ist, konnten wir nicht herausfinden. In der Zeit der Weltwirtschaftskrise hatte die KAB eine Armenküche eingerichtet.
In der Nazi-Zeit war die KAB verboten. Trotzdem traf man sich in der Kirche, besprach die Situation im Land, diskutierte über den Krieg, die Lage an der Front, die Verfolgung der Christen, die Konzentrationslager. Wenn ein Unbekannter die Kirche betrat, begann man mit einer Betstunde. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches begann die KAB wieder mit ihrer Arbeit für den arbeitenden Menschen. In erster Linie ging es darum, eine neue demokratische Gesellschaft aufzubauen. Von Beginn an trat die KAB ein für "Eigentum in Arbeitnehmerhand", wozu der Effektivlohn gehörte und der soziale Wohnungsbau. Gemäß diese Wahlspruches entstand die KAB- Siedlung Am Dammsteg.
Und so komme ich zu einem zweiten Jubiläum, das wir fast auf den Tag genau feiern könnten, denn vor 50 Jahren am 1. Mai wurde nach einem Festgottesdienst in St. Gertrud im Rahmen einer Mai-Kundgebung auf dem Baugelände Am Dammsteg der erste Spatenstich durch Johannes Caspers ausgeführt (siehe Foto).

Der Wiederaufbau ist abgeschlossen, wir haben einen Stand erreicht, der es uns erlaubt im Rückblick zu sagen "Wir haben es geschafft". Wir leben in einer Gesellschaft, die uns soziale Sicherheit gewährt, allerdings muss unser Aufgabengebiet sich ändern. Wir können uns nicht mehr auf die Fragen der Gründungsväter berufen. Wir haben einen neuen Weg gefunden: Den Beratungstreff für Arbeitslose, der nunmehr seit 20 Jahren gut läuft. Es sind nicht nur Arbeitslose, sondern es ist eine gemischte Klientel von Menschen: Hartz-IV-Empfänger, sozial Schwache, Obdachlose, Rentner, auch Ausländer oder Andersgläubige, die jeden Freitag den Treff besuchen. Alle sind arm, alle nehmen unser Angebot dankend an, und die Teilnehmerzahl wird immer größer. Natürlich ist auch das kostenlose Frühstück, das die Caritas liefert, wichtig und beliebt. Beliebt ist ebenso unser Pfarrer im Ruhestand Helmut Heinz, der von Tisch zu Tisch geht und gut zuhört. Alle mögen ihn (siehe Foto).

Lassen sie mich zum Schluss ein paar kritische Bemerkungen loswerden. Vor fünf Jahren, zum 115jährigen Jubiläum, zählte die KAB St. Gertrud 164 Mitglieder zählte. Heute sind wir gerade mal 26. Wie unsere Gesellschaft insgesamt, ist die KAB St. Gertrud überaltert, trotzdem sollten wir den Kopf nicht hängen lassen. Die KAB ist ein aktiver Verband, der zu vielen Problemen der Zeit Stellung bezieht, und auch seine Verbindungen zur Dritten Welt hat. Wenn wir etwas tun wollen, brauchen wir nur die Vorschläge aufnehmen und verwirklichen, und ehrlich gesagt, das ist nicht einfach. Aber unsere KAB St. Gertrud hat ihre Aktivität, den Beratungstreff für Arbeitslose, darauf sind wir stolz. Nun, im Jahre 2015 sind wir, wie oben erwähnt, ein überalterter Verein. Ob wir das 125jährige Jubiläum feiern - ich weiß es nicht. Trotz alledem: "Gott segne die christliche Arbeit".

Joachim Baron

Anm. d. Red.: Aus Platzgründen können wir diesen Beitrag hier nur stark gekürzt wiedergeben. Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Homepage.
Wer keinen Internetzugang hat, kann ihn sich gerne im Pastoralbüro ausdrucken lassen.

Mer bäde on senge op platt—Heilige Messe in Düsseldorfer Mundart am 31.01.2015 in St. Gertrud

Bereits zum 8. Mal haben Christa Hecker und Charly Bohr zusammen mit Pfarrer Joachim Decker die Mundartmesse in unserer Kirche gestaltet.
Unter den Klängen der Blaskapelle Dreier zogen die Mitglieder der IG Veedelszoch Eller, die KG Jrön-Wisse-Jonges, die KG Hötter Jonges und das Kinderprinzenpaar der KG Till's Freunde Marco Adams und Annika Sudbrock hinter dem Pastoralteam und den Ministranten in die Kirche ein.
Charly Bohr betonte, dass die Mundartmesse keine rein närrische Karnevalsmesse sei, sondern vielmehr das Ziel verfolge, neben Glaube und christlicher Gemeinschaft die Betonung auf die alle Menschen verbindende Heimatsprache zu legen. So machte sich dann die Gemeinde munter auf, die bekannten Texte und Lieder „op platt" mitzusprechen und -singen und nach der ersten Überwindung klappte das auch ganz wunderbar.

Es war eine tolle, einfühlsame Messe mit einem gut aufgelegten Pfarrer Decker, der zur Predigt die Kanzel erklomm und seine besondere Kappe aufsetzte, die er zum Priesterjubiläum im Sommer bekommen hatte.
Zum Ende der Messe wurde Christa Hecker geehrt, die ihren Dienst als Leiterin der Gumbertschule beendete und nun ihre vielen Projekte als Pensionärin angeht.
Auch das Kinderprinzenpaar hielt seine närrische Rede und verlieh natürlich den Kinderorden, und zwar an Pfarrer Decker, Christa Hecker und an Stefan Jacobi, den 1. Vorsitzenden der IG Veedelszoch Eller.
Unter der schmissigen Musik der Blaskapelle Dreier erfolgte dann der Auszug aus der Kirche und markierte das Ende einer tollen Mundartmesse, die vielen noch lange in Erinnerung sein wird.

Anke Sudbrock

(Fast) Wie im Himmel—Konzert des Frauenvokalensembles in St. Gertrud am 4. Januar

Am Straßenrand lagen schon die ersten Tannenbäume für die Müllabfuhr bereit. In St. Gertrud gab es aber noch ein nachträgliches, musikalisches Weihnachtsgeschenk. In der festlich geschmückten Kirche schenkte das Frauenvokalensemble seinem Publikum eine Stunde voll faszinierender Klänge von Stimmen, Harfe und Orgel.

Unter dem Titel „Hodie Christus natus est“ (Heute ist Christus geboren) erwartete die Zuhörer ein spannendes Programm mit Musik aus Romantik und Moderne samt einem kleinen Ausflug ins Mittelalter.
Den ersten solistischen Akzent des Konzerts setzte Chantal Klein in David Wilcocks Lied „angelus ad virginem“, das an ein schwungvolles Madrigal aus der Renaissance erinnerte.

Höhepunkt des Nachmittags war Benjamin Brittens „Ceremony of Carols“. Der Komponist umrahmt acht Lieder zu weihnachtlichen Gedichten aus Mittelalter und Renaissance und ein Solostück für Harfe mit einer gregorianischen Melodie und nennt alles eine „Zeremonie“.
Der Chor ließ den Einzug zu einer tatsächliche „Procession“ werden und sorgte so für eine großartige musikalische Wirkung: Ganz leise beginnend schritten die Sängerinnen von der Krippe ganz hinten aus durch das Mittelschiff bis zum Hochaltar. Man fühlte sich versetzt in die andachtsvolle Atmosphäre eines Klosters, wenn die Stimmen hell und rein vorbeizogen und in einem Alleluja mündeten

Ein jubelnder, fröhlicher Willkommensgruß, „Welcom Yole“, eröffnete den Bilderreigen: Helle Rufe, jauchzend werden der Retter, die Weihnachtszeit, die Märtyrer und überhaupt alles begrüßt, was es zu feiern gibt. Mit „There is no rose“ erklingt ein Loblied für Maria: Himmel und Erde sind vereint in ihr, die Jesus trägt.

Fremd klingt das Schlaflied für das kleine Kind, „That younge child“, Helga König spürte der melancholi-

schen Stimmung nach. Monika Schmitt stimmte mit klarem Sopran das folgende Wiegenlied an, in dessen sanftes Schwingen sich Harfe und Chor einfügten.

Ganz anders die Stimmung in „This little Babe“. Dramatisch macht der Chor klar: Dieses kleine Baby wird Sieger über das Böse; am Ende schwingen sich die Stimmen empor wie die Posaunen der Engel.

Zart und beruhigend beginnt das Zwischenspiel der Harfe, lässt dem Zuhörer Zeit für seine Gedanken. Eingefroren wiederholt die Harfe immer die gleichen Töne im nächsten Lied „In freezing winter night“; der scharfe Klang der Stimmen macht frösteln, nur die Solostimme (Monika Schmitt) lässt so etwas wie Frühling erahnen. Im Frühlingslied „Spring carol“ sprudelt die Harfe wie eine frische Quelle, darüber singen die beiden Stimmen (Helga König, Silvia Winkelmann) ein frohes Danklied für die Gaben Gottes. Den Schluss der Liederfolge bildet ein lebendiges, beinah aufgeregtes „Deo gratias“. Mit dem „Abgang“, der „Regressio“ des Chores schließt sich leise die Tür zu diesem musikalischen Bilderbogen der Weihnachtszeit.

Der lange, herzliche Beifall belohnte Christoph Ritter, sein Frauenvokalensemble und die Solisten Manuela Randlinger-Bilz und Odilo Klasen für eine wunderbare Stunde mit außergewöhnlicher Musik. Die Leistung des Ensembles ist herausragend: Sicherheit in allen Situationen, auch beim Weg durch die Kirche oder bei der großen Entfernung zur Orgel; saubere Stimmen, homogener Klang, leicht und lebendig und voller Freude an der Musik. Großartig Manuela Randlinger-Bilz: Neben der hervorragenden Harfen- Sonate war sie mit ihrem einfühlsamen und mitreißenden Spiel eine wunderbare Partnerin des Ensembles. Ein besonderer Dank gilt Odilo Klasen, der kurzfristig als Krankheitsvertretung einsprang und so half, das interessante Programm vollständig spielen zu lassen.

Klaus-Peter Schaar

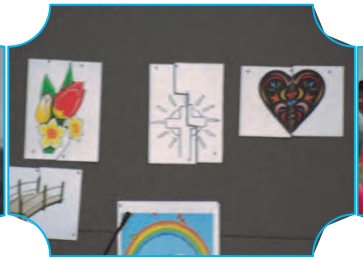
Anm. d. Red.: Auch dieser Beitrag musste aus Platzgründen sehr gekürzt werden. Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Homepage. Wer keinen Internetzugang hat, kann ihn sich gerne im Pastoralbüro ausdrucken lassen.

Freude und Leid gehören zum Leben

Sowohl Diakon Philipp Jeffré (sein schauspielerisches Talent ist neidlos anzuerkennen) als auch die Messbesucher von St. Michael trauten ihren Augen nicht, als in der besonders gestalteten Familienmesse am Sonntag vor Karneval kurz vor der Verkündigung des Evangeliums ein Clown gemeinsam mit einigen kostümierten Kindern suchend durch die Kirche ging.

Zunächst musste man davon ausgehen, dass sie sich wohl vertan hätten. Doch dann erklärten sie, dass sie auf der Suche nach der wahren Freude seien.

Diese fanden sie in der Frohen Botschaft des Evangeliums und der Clown erklärte schließlich allen Anwesenden, dass Freude und Leid für uns Christen zum Leben dazu gehören und dass man nur dann, wenn man in der Frohen Botschaft unseres Glaubens die wahre Freude gefunden hat, das Leid des Lebens ertragen kann.



Kindermesskreis
St. Michael
Claudia Franzen

Pfarreiengemeinschaft

Pastoralteam

Leitender Pfarrer Joachim Decker 0211 214222
Kaplan Pater Jacob Sacarias 0211 15786719
Kaplan Joseph Athirampuzhayil 0211 39021029
Kaplan Andrej Lishko 0211 214222
Diakon Philipp Jeffré 0211 2399851
E-Mail: philippjeffre@web.de
Diakon Markus Söhnlein 0211 214222
Gemeindereferent Thomas Keulertz 0211 2091881
E-Mail: thomas.keulertz@erzbistum-koeln.de
Pfarrer i. R. Helmut Heinz 0211 214222
Diakon m. Zivilberuf Michael Inden 0211 28074497
Diakon i. R. Albert Engler 0211 2292097
Diakon i. R. Heinrich Leber 0211 223415
Notfalltelefon 0173 1566674

Kirchenmusik

Kantor Christoph Ritter 0211 99486355
kantor.eller-lierenfeld@web.de
Randolph Bieder (Vorsitz Kantorei) 0171 8133535
Klaus-Peter Schaar (iMAGine) 0211 276245

Ministranten

Thomas Keulertz 0211 2091881

Pfarrgemeinderat

Helga König 0211 29360080

Redaktion MAGazin

pfarrbrief@pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Pastoralbüro Eller-Lierenfeld

Adresse: Alt-Eller 31, 40229 Düsseldorf
Telefon: 0211 214222,
Fax: 0211 212460
E-Mail:
pastoralbuero@pfarrverband-eller-lierenfeld.de
Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr
Sekretärinnen:
Barbara Tavaszi, Helga König, Bärbel Brokbals

Kontaktbüro St. Michael

Adresse: Posener Straße 1, 40231 Düsseldorf
Telefon: 0211 219867
E-Mail:
pastoralbuero@pfarrverband-eller-lierenfeld.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr
Sekretärin: Helga König

St. Augustinus

Küsterin St. Augustinus
Renate Aksamit 0211 213381
Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld
Kindertagesstätte St. Augustinus
In der Elb 2a
Annette Nattermann 0211 2612255
Kirchenvorstand St. Augustinus
Andreas Hartmann 0211 228779
Under Church (UC)
Jugendclub für Jugendliche ab 16 Jahren
mittwochs ab 19.00 Uhr
Martin Chromik 0176 21188252
www.underchurch.de

Augustinusquelle
Abendgebet mit anschließendem Beisammensein
im Kleinen Pfarrsaal in St. Augustinus
Barbara Tavaszi 0211 214222
Meditation und Kontemplation
Erika Grönert 0211 213558
Handarbeitskreis St. Augustinus
Karin Lahmann 0211 222855
Frauengemeinschaft kfd St. Augustinus
Gerdi Plittnik 0211 751903
Seniorenkreis
Augustinuskreis in St. Augustinus
Waltraut Brenger 0211 219546
St. Augustinus Schützenbruderschaft
Eller-Reisholz
1. Chef: Marcus Brenger 02173 940446
2. Chef, Ansprechpartner Florian-Kompanie:
Klaus Esser 0211 2291111

Zum Heraustrennen:

Die Gottesdienstordnung von Palmsonntag bis Ostermontag

Samstag, 28. März

16.00 Uhr	LH	**Palmweihe, anschl. Hl. Messe**
17.30 Uhr	G	**Hl. Messe**

Sonntag, 29. März - Palmsonntag

9.30 Uhr	A	**Palmweihe auf dem Kirchhof, anschl. hl. Messe**
11.00 Uhr	G	**Palmweihe auf dem Gertrudisplatz, anschl. Hl. Messe** mit Chorsätzen zum Gotteslob, unter Mitwirkung der Kantorei Eller-Lierenfeld und der Gerresheimer Blaskapelle
11.00 Uhr	M	**Palmweihe, anschl. Hl. Messe**
18.00 Uhr	G	**Hl. Messe**

Mittwoch, 1. April

17.00 Uhr	A	**Beichtgelegenheit in deutscher und polnischer Sprache**
20.00 Uhr	A	**Vigil**

Donnerstag, 2. April - Gründonnerstag

7.30 Uhr	M	**Trauermette**
20.00 Uhr	G	**Abendmahlfeier ,** es singt die Schola der Kantorei Eller-Lierenfeld: Messe vom letzten Abendmahl
22.00 Uhr	A	**Ölbergstunde**

Freitag, 3. April - Karfreitag, Fast- und Abstinenztag

7.30 Uhr	M	**Trauermette**
11.00 Uhr	G	**Familienkreuzweg**
11.00 Uhr	Kis	**Andacht**
15.00 Uhr	A	**Karfreitagsliturgie**
15.00 Uhr	G	**Karfreitagsliturgie**, der Kammerchor Eller singt v. Heinrich Schütz die Joahnnespassion
15.00 Uhr	M	**Karfreitagsliturgie**
15.00 Uhr	LH	**Karfreitagsliturgie**
16.00 Uhr	A	**Beichtgelegenheit**
16.00 Uhr	G	**Beichtgelegenheit**
16.00 Uhr	M	**Beichtgelegenheit**

Samstag, 4. April - Karsamstag

7.30 Uhr	M	**Trauermette**
16.00 Uhr	G	**Beichtgelegenheit in deutscher und polnischer Sprache**
16.00 Uhr	M	**Beichtgelegenheit**
21.30 Uhr	A	**Osternacht** mit dem Chor iMAGine, anschl. Agape
21.30 Uhr	G	**Osternacht,** es singt das Frauenvokalensemble, anschl. Agape
21.30 Uhr	M	**Osternacht,** anschl. Agape

Sonntag, 5. April - Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

10.30 Uhr	LH	**Hl. Messe**
11.00 Uhr	G	**Festhochamt**
11.00 Uhr	M	**Hl. Messe mitgestaltet vom Kindermesskreis**
17.00 Uhr	G	**Vesper**
18.00 Uhr	G	**Choralamt** mit der Schola Cantorum aus dem Proprium „ Resurrexi“

Montag, 6. April - Ostermontag

9.30 Uhr	A	**Hl. Messe**
11.00 Uhr	G	**Festhochamt** , die Kantorei singt von A. Dworzak: Misse in D-Dur
11.00 Uhr	M	**Hl. Messe**
15.00 Uhr	G	**Emmausgang**

A = St. Augustinus, G = St. Gertrud, Kis = Kissinger Str. , LH = Luisenheim, M = St. Michael, A = St. Augustinus

St. Gertrud

Küster St. Gertrud
Michael Hoppe 0211 223250
Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld
Kindertagesstätte St. Gertrud
Alt-Eller 31a
Regine Tugendheim
Susanne Hoppe 0211 213229
Kirchenvorstand St. Gertrud
Dr. Lebrecht Bins 0211 212459
Katholische Öffentliche Bücherei
Iris Schmeinck 0211 214222
Pfadfinderinnenstamm St. Georg
Andrea Brokbals
E-Mail: andrea@pfadfinderinnen-koeln.de
Kristina Knudsen
E-Mail: kristina@pfadfinderinnen-koeln.de
Elli-Treffpunkt
Jugendtreff für alle Jugendlichen ab 12 Jahren
freitags von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Nadine Wessel 0211 98591156

Familienkreis St. Gertrud
Anke Sudbrock 0211 2801128
Carl-Robert Artz 0211 2291450
KAB St. Gertrud – Caritas Düsseldorf
Beratungstreff für Arbeitslose
Jochen Baron 0211 2292102
Handarbeitskreis St. Gertrud
Renate Schilling 0211 227970
Ökumenisches Forum Eller
Pfr. Joachim Decker 0211 214222
Frauengemeinschaft kfd St. Gertrud
Birgit Esser 0211 217664
Seniorenkreis in St. Gertrud
Elisabeth Born 0211 213914
Katholische Arbeitnehmer Bewegung St. Gertrud
Franz-Dieter Simons 0211 214473
St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf-Eller
Lothar Adams 0171 9500566

St. Michael

Küsterin St. Michael
Sieglinde Specker 0211 219643
Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld
Kindertagesstätte St. Michael
Am Stufstock 6a
Karin Moseke 0211 226237
Kirchenvorstand St. Michael
Ansprechpartner: Herbert Born 0211 223545
Kindermesskreis St. Michael
Renate Hegenscheidt 0211 218637
Familienausschuss
Evelyn Pietsch 0211 228901

Wanderkreise für Frauen und Männer
Helga Großmeyer 0211 222813
Karl Kramer 0211 2292033
Frauengemeinschaft kfd St. Michael
Hannelore Badzio 0211 224888
Seniorenclub in St. Michael
Gertrud de Haan 0211 215634
Katholische Arbeitnehmer Bewegung St. Michael
Karl-Heinz Reinhard 0211 221241
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lierenfeld
Wolfgang Liembd 0211 9782847

Fastenessen in St. Michael

Seit vielen Jahren ist es in St. Michael in der Fastenzeit Tradition, sich an einem Sonntag nach der hl. Messe zu einem einfachen Mahl zusammenzufinden.
Am ersten Fastensonntag war es wieder soweit!
27 Personen aus jeder Altersstufe kamen nach der Messe zum Fastenessen in den Michaelssaal.

Das einfache Mahl, traditionell bestehend aus Pellkartoffeln (gespendet von Familie Hammes) mit verschiedenen Dipps (natürlich auch gespendet), das auch ein Zeichen der Solidarität mit den Armen in unserer Welt sein sollte, war wieder eine Gelegenheit der Begegnung und hat auch noch einen Beitrag zur Aktion Misereor gebracht!

Spenden-ergebnis:
70,00 €

Kindermesskreis St. Michael
Renate Hegenscheidt

Die Jecken kommen wieder all

Ja, die Jecken kamen all nach Lierenfeld zum LukMich-Karneval in den wunderschön geschmückten Saal der Ev. Lukaskirchengemeinde am Gatherweg. Es waren drei tolle Tage voller Frohsinn, Heiterkeit und guter Stimmung, hervorgerufen durch die jecken Vorträge der ca. 50 ehrenamtlich Mitwirkenden.

Zu nennen wären da: Jürgen Weber, der als Kellner durch das närrische Programm führte, der Kofferträger und der Erzengel St. Michael, der die Politik aufs Korn nahm. Dann der Besuch beim Arzt, ein Pantoffelheld, dessen „so reizende Frau“ von den Leiden ihres Mannes erzählte. Es folgten unsere Messdiener mit einer gekonnt vorgetragenen, pointierten Rede. Das Pastoralteam der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld gab Einblicke in eine Zeitreise der Gallier mit Asterix und Obelix von den Römern bis jetzt. Für viele Lacher sorgte vor allem die lustige Vorstellung einiger Insassen eines Seniorenheims, die uns ihr Alltagsleben vor Augen führten, sich später aber als flotte Bienen entpuppten. Brigitte Hertl nahm „das bisschen Haushalt“ aus der Sicht ihres in Kur befindlichen Ehemannes auf die Schippe.
Ricardo und Gerd wussten unter viel Gelächter in die heutige Umgangssprache der Jugend zu führen; auch die Lukmänna mit ihrem Froschkönig sorgten für ausgelassene Stimmung.
Gekrönt wurden die drei tollen LukMichtage durch den Besuch der Tollitäten: am Mittwoch durch das Kinderprinzenpaar Venetia Annika und Prinz Marco, am Donnerstag durch das Düsseldorfer Prinzenpaar Christian II und Venetia Claudia und am Freitag durch das Unterbacher Prinzenpaar Daniel und Venetia Jessica. Alle erschienen mit ihrem prächtigen Gefolge. Und von wem wurden sie empfangen? Natürlich von unserem Funkemariechen Gerd Pöhl.

Ach ja, und dann traten „die Truden“ auf: Da konnte man Waden sehn, rund und schön, auf der Bühne stehn. Diese schönen Männerbeine verfehlten ihre Wirkung nicht. Sie begeisterten bei fetziger Musik den ganzen Saal.
Die Gruppe der „Keinraumtänzer“, die danach folgte, brauchte sich hinter den Männern nicht zu verstecken. Sie konnten mit ihrer tänzerischen Leistung, wie jedes Jahr, das jecke Publikum überzeugen.
Ja, aber da war doch noch was? Richtig! Unser brasilianischer Künstler Abajour, der mit seinem zweimaligen Erscheinen in seinen prächtigen, selbst geschneiderten Kostümen eine Darbietung auf die Bühne zauberte, die auch die letzten Jecken von den Stühlen riss.
Alles in allem waren es drei hinreißende Veranstaltungen, die nur mit vielen fleißigen Händen vor, hinter und auf der Bühne gelingen konnten.
Ein dickes Dankeschön gilt den Organisatoren Hildegard Schäfer und Gerd Pöhl sowie der Technik mit Christoph Heidrich und dem Musiker Rudi Bodewein, der mit seinen Karnevalsliedern ganz wesentlich zu diesen schönen Tagen beigetragen hat.

So kann man nur mit Johannes Messner (1891 – 1984) sagen: „Frohsinn und Fröhlichkeit gehören zu den wunderbarsten und reichsten Kraftquellen der Seele.“

Gerda Müller

Karneval im Luisenheim

Am 22. Januar war es wieder soweit, dass wir **Helau!!!** rufen durften.

Mit einem fast 3-stündigen bunten Programm wurden die Bewohner unterhalten.
Ein herzliches Dankeschön an die Düsseldorfer Narrenzunft, dem Prinzenpaar der Landeshauptstadt Düsseldorf, den aufgetretenen Künstlern und allen Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, dass es ein gelungener und schöner Nachmittag wurde.

Irmelin Bartel

Kinderkreuzweg:

Am 08.03.2015 fand unser diesjähriger Kinderkreuzweg bei strahlendem Sonnenschein statt. Der Kreuzweg führte uns von St. Augustinus durch die Straßen von Eller nach St. Gertrud. An sieben Stationen konnten die Kinder mit einzelnen Aktionen den Leidensweg Jesu nachvollziehen. Vielen Dank auch den Vätern und unserem Kaplan Andrej Lishko, die tatkräftig das Kreuz von Station zu Station getragen haben und natürlich auch den Kindern, die fleißig mitgeholfen haben.

Nicole Nick-Brabender

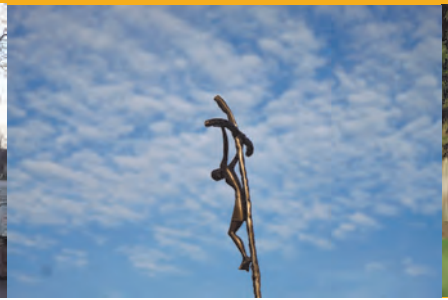
AufERstehen - ein besonderer Ausflug in der Fastenzeit

Am 07.03.15 machten sich 39 Personen aus dem Pfarrverband auf, um bei strahlend blauen Himmel und Sonnenschein eine kleine Auszeit aus dem Alltag zu nehmen. Los ging es mit einer Führung durch die Probsteikirche St. Mariae Geburt in Kempen, in der uns ein „Kirchenbilderklärer“ viele Details der aus dem Jahr 1200 stammenden Kirche erläuterte. Die Kirche wurde im 14. Und 15. Jahrhundert zu einer romanischen Choranlage erweitert und bekam später noch ein gotisches Gewölbe und einen 50 Meter hohen Turm. Im Anschluss an die Besichtigung hielten wir ein Mittagsgebet und bekamen danach ein leckeres italienisches Mittagessen in einem schönen Kempener Restaurant. Weiter ging die Fahrt zur Benediktinerabtei Mariendonk, wo uns Schwester Theresia bereits erwartete. Sie gab uns viele Anregungen für die Fastenzeit mit auf den Weg und berichtete sehr anschaulich aus dem Leben in der Abtei, der sie bereits seit 57 Jahren angehört. Die Frage: „Wie kann man heute Askese leben?“, beantwortete sie mit Auszügen aus den Regeln des Benedikt. Für die Fastenzeit empfahl sie uns, täglich auf 15 Minuten Schlaf zu verzichten und diese Zeit zu nutzen, um in der Bibel zu lesen. Momente der Stille seien wichtig, um Gott im Alltag hören zu können und um in eine besondere Beziehung mit Gott treten zu können. Dazu bietet die Abtei auch Exerzitien an, in denen man eine Auszeit von Alltag erfahren kann. Sehr beeindruckt von der Begegnung mit der Schwester machten wir uns dann auf zu einem meditativen Spaziergang. Schweigend, singend und betend konnten wir so in der wunderschönen Umgebung der Abtei Momente der Besinnung erleben.

Zu guter Letzt nahmen wir noch an der Vesper in der Abteikirche teil und konnten so einen weiteren Einblick in das Leben der Schwestern erhalten. Dieser Ausflug hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen und wir danken dem Vorbereitungsteam Markus Söhnlein, Philipp Jeffré und Andrea Möller.

Anke Sudbrock

Info:
Die Benediktiner sind ein kontemplativ ausgerichteter Orden innerhalb der römisch-katholischen Kirche. Auch im Anglikanismus und vereinzelt im Luthertum sind benediktinische Klöster erhalten geblieben. Benannt ist er nach seinem Gründer Benedikt von Nursia und gilt als ältester Orden des westlichen Ordenslebens. Bezeichnend sind die Grundsätze des Ordens, die neben der Ordensregel Regula Benedicti alles enthalten, was den Benediktinerorden auszeichnet: „*Ora et labora et lege*“ (lateinisch: „*Bete und arbeite und lies*“). Drei Gelübde legt der Benediktinermönch im Laufe seines Ordenslebens ab: „Stabilitas“ (Beständigkeit in der Gemeinschaft), „Klösterlichen Lebenswandel“ und „Gehorsam“. Als ein Motto der Benediktiner kann gelten: „Ut in omnibus glorificetur Deus – Auf dass Gott in allem verherrlicht werde“.



St. Seb. Schützenverein Düsseldorf-Lierenfeld e.V. von 1924

Schützen- und Volksfest vom 15.05. - 18.05.2015

Anlässlich des alljährlich stattfindenden Schützen- und Volksfest, würden wir uns freuen, wenn viele Menschen aus unserem Stadtteil Lierenfeld sowie Freunde und Gäste aus Nah und Fern, die Schützen sowie die wieder zahlreich anreisenden Schausteller auf dem Schützenplatz am Wilhelm-Heinrich-Weg 34 besuchen würden.

Der Höhepunkt dieser Festtage wird wieder einmal die Große Parade am Schützensonntag, den 17.05.2015, um 16.00 Uhr vor dem Pastorat auf der Posener Straße sein. Bei hoffentlich sonnigem Wetter würden wir uns freuen, wie in vergangenen Jahren, Sie zahlreich begrüßen zu können.

Um Ihnen einen kleinen Überblick über die Festtage zu geben, nachstehendes "Festprogramm":

Samstag, den 02. Mai 2015
11.30 Uhr Frühlingsfest auf dem Schützenplatz
13.00 Uhr Beginn des Schießens auf den Bürgervogel
13.15 Uhr Ermittlung des/der Pagen-, Schüler- und Jungschützenkönig/in
18.00 Uhr Ehrungen der Pfänderschützen

Freitag, den 15.05.2015
16.45 Uhr Treffpunkt des Regiments Gaststätte "Michaelshaus" am Gatherweg 57
17.30 Uhr Antreten des Regimentes mit Abschreiten der Front
18.00 Uhr Festhochamt in der Pfarrkirche St. Michael
19.15 Uhr Großer Zapfenstreich auf der Sportanlage DSV 04, anschließend Weitermarsch zum Festzelt
20.00 Uhr Musik für „Jung und ALT“ - Eintritt frei

Samstag, den 16.05.2015
13.00 Uhr Eröffnung des Regimentsschießen
17.00 Uhr Freigabe auf die Königsplatte
19.45 Uhr Aufstellung der Königspaare in der Zeltbar
20.00 Uhr Ball der Könige mit Ehrentanz aller Königspaare
Es spielt die „Partyband“ Roland Brüggen

Sonntag, den 17.05.2015
11.30 Uhr Platzkonzert Gaststätte „Michaelshaus“, Gatherweg 57
13.00 Uhr Treffpunkt sämtlicher Schützen Gaststätte „Michaelshaus“ Gatherweg 57
13.45 Uhr Antreten auf dem Gatherweg, Spitze Reisholzer Straße „Großer Festumzug“
15.40 Uhr Fahnenparade vor dem Pastorat Posener Str.
16.00 Uhr Große Parade
18.00 Uhr Krönung Pagenkönig im Festzelt
19.45 Uhr Treffen der Regimentskönigspaare in der Zeltbar
20.00 Uhr Jungschützenball
Proklamation des neuen Regimentskönigs
Es spielt die „Partyband“ Roland Brüggen

Montag, den 18.05.2015
11.00 Uhr Treffen des Regimentes auf dem Schützenplatz / Hochstand, Fortsetzung des Pfänderschießens
12.30 Uhr Mittagessen im Festzelt
15.00 Uhr Ermittlung „König der Könige“ auf dem Schießstand

Großer Krönungsball

18.45 Uhr Treffen der Königspaare in der Zeltbar
19.45 Uhr Ehrungen und Auszeichnungen der Pfänderschützen sowie verdienter Schützen
21.00 Uhr Krönung des neuen Regimentskönigs
22.00 Uhr Großer Zapfenstreich

Es spielt die „Partyband“ Roland Brüggen

Im Sinne unserer Zielsetzung „Glaube, Sitte und Heimat“ hoffen wir, dass unser diesjähriges Schützen- und Volksfest wiederum für alle Beteiligte ein Fest der Freude und Verbundenheit wird.
Bis dahin Ihnen allen eine schöne Zeit und herzlich Willkommen.

Der Regimentsvorstand

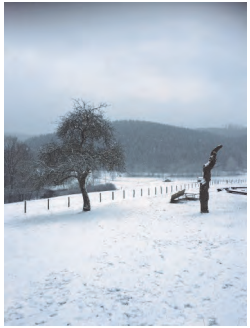
TelefonSeelsorge sucht neue Mitarbeiter/innen

Auch in diesem Jahr sucht die TelefonSeelsorge Düsseldorf wieder neue Mitarbeiter/innen. 2015 startet ein neuer Ausbildungskurs.
Angesprochen sind Frauen und Männer, die für sich selbst einen Sinn darin sehen, sich anderen Menschen in unterschiedlichsten Alltagsproblemen und Krisensituationen ehrenamtlich als Gesprächspartner/in zur Verfügung zu stellen. Dazu bedarf es neben der erforderlichen zeitlichen Flexibilität, einer besonderen Offenheit für die Lebenswelten anderer Menschen, Achtsamkeit und die Fähigkeit zur Selbstreflexion.
Wichtigste Elemente der bundesweit einheitlichen Ausbildung sind das Erlernen der Gesprächsführung und
–haltung, Selbsterfahrung und die Vermittlung von Informationen über Themen, die häufig in Gesprächen mit der TelefonSeelsorge angesprochen werden: Einsamkeit, körperliche und seelische Erkrankungen, Trauer, Konflikte innerhalb der Partnerschaft, der Familie oder am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit und Geldsorgen …

Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit in der TelefonSeelsorge haben, nehmen Sie bitte Kontakt zur Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge Düsseldorf auf (0211 95757-722 / -721 oder info@telefonseelsorge-duesseldorf.de).
Z. Zt. vergeben wir Gesprächstermine zum gegenseitigen Kennenlernen.

Planungswochenende der Messdienerleiterrunde

Wie in jedem Jahr hat sich die Messdienerleiterrunde der Pfarreiengemeinschaft zusammen mit unserem Pfarrer Joachim Decker und Gemeindereferenten Thomas Keulertz Ende Januar in die allseits beliebte Scheune beim Bauern, der „Reinsch“ heißt, aufgemacht, um das bevorstehende Jahr für unsere vielen Messdienerinnen und Messdiener mit tollen Aktionen zu planen. So wird auch dieses Jahr ein buntes Programm mit vielen unvergesslichen Momenten geboten. Ein Höhepunkt wird wieder die alljährliche Messdienerfahrt in den Herbstferien sein.



Neben den standardmäßigen Organisations- und Planungseinheiten stand die Messdienerleiterrunde in diesem Jahr vor einer Herausforderung, denn schließlich nahmen wir einige neue Leiterinnen und Leiter in unsere Gemeinschaft auf, nachdem uns im vergangenen Jahr einige „tragenden Säulen“ aus beruflichen Gründen verlassen hatten.

Nach kleinen Umstrukturierungen konnten einige Aufgaben neu verteilt werden, sodass die bisherige Arbeit fortgesetzt werden kann.

Abgerundet wurde das Wochenende durch eine Hl. Messe, zwei schönen Abenden mit vielen guten Gesprächen, aber auch die ein oder andere Schneeballschlacht.

Für das gute Essen auf unserer Fahrt gilt Carola Düren unser aller Dank – es war sehr lecker!

Ebenso möchte ich unserer Messdienerleiterrunde für die viele, gute Arbeit danken, die sie im Laufe des Jahres, vor allem „hinter den Kulissen“ leistet – besonders aber den Ausgeschiedenen, die die Leiterrunde über viele Jahre durch ihr Engagement, ihre Kreativität und ihren Einsatz bereichert haben.

Für die Messdienerleiterrunde
Manuel Scheler

Besuch bei Weihbischof Dr. Dominik Schwaderlapp

Am Donnerstag, den 18.12.2014 machten sich die neuen Firmanden und Firmandinnen auf den Weg nach Köln um dort mit dem Weihbischof einen offenen Gesprächsabend zu verbringen. Wir besichtigten seine Wohnung und konnten uns an bereitgestellten Snacks stärken und schon einmal mit jedem ein bisschen ins Gespräch kommen. Danach begannen wir Firmlinge damit, dem Bischof Fragen zu stellen, zuerst schüchtern doch dann tauten wir langsam auf und hatten immer mehr Spaß daran. Vor allem an den Fragen, die eher ungewöhnlich waren und alle interessierten. Weihbischof Schwaderlapp stellte sich allen Fragen und beantwortete diese offen und ehrlich. Seine Antworten waren sehr interessant und informativ; einige Fragen brachten jedoch sowohl den Weihbischof als auch die Firmlinge zum Nachdenken.

Ein Beispiel für solch eine Frage: Warum glaubt der Bischof, dass so wenige Menschen heutzutage zur Beichte gehen, obwohl diese doch eigentlich etwas Gutes ist und man danach von seinen Sünden befreit ist, und wie man die Beichte attraktiver gestalten könnte. Die Antwort des Weihbischofs darauf lautete; er kenne den Beichtstuhl von zwei Perspektiven: zum einen geht er selber regelmäßig zur Beichte, zum anderen hört er die Beichte an und erteilt die Absolution, also die Vergebung der Sünden. Er sagte, ein mögli-

cher Grund, weshalb viele Leute nicht zur Beichte gehen, könnte sein, dass sie Angst davor haben, dem Priester zu erzählen, was sie getan haben, da sie sich vor möglichen Konsequenzen fürchten und Angst vor einer Strafe haben. Man braucht sich jedoch keine Sorgen zu machen, weil der Priester oder derjenige, der die Beichte abnimmt, alles für sich behalten muss, da sie eine Schweigepflicht haben und Gott jedem seine Sünden verzeiht. Um mehr Leute zum Beichten zu bringen, können diejenigen, die dieses regelmäßig tun, anderen Menschen davon erzählen und sie somit vielleicht davon überzeugen, dass eine Beichte nichts Schlimmes ist. Im Gegenteil: man fühlt sich besser danach und man braucht sich keine ständigen Gedanken mehr über die Tat, die man begangen hat, zu machen.

Nachdem alle unsere Fragen beantwortet waren, haben wir alle noch gemeinsam den Kölner Dom besucht. Es war sehr spannend, weil Weihbischof Schwaderlapp uns dort auch Orte zeigte, die man zuvor vielleicht noch nie

gesehen hat, wie zum Beispiel den Bauplan des Kölner Doms, der hinter zwei Vorhängen verborgen in einer Seitenkapelle hängt. Der Zeichner dieses Bauplans hat den fertigen Dom jedoch nie zu Gesicht bekommen. Zu guter Letzt machten wir zusammen noch ein Abschiedsfoto vor dem Schrein der heiligen drei Könige. Erschöpft, aber angefüllt mit schönen Erlebnissen und informativen Antworten machten wir uns auf den Weg zurück nach Eller.

Josefine Disselbrede (14) & Sonka Sudbrock (14)

Glaubenswochenende in der Zisterzienserabtei Marienstatt

„Ich glaube an Gemeinschaft, mit Gott als Fundament“ - so heißt es in einem Neuen Geistlichen Lied.

Diese Gemeinschaft mit Gott an unserer Seite durften rund 20 junge Gemeindemitglieder am letzten Februarwochenende auf dem alljährlichen Glaubenswochenende in der Abtei Marienstatt erfahren.

Thema des Wochenendes waren die sieben „Ich-bin-Worte“ aus dem Johannesevangelium, die wir in einer offenen Gesprächsrunde und einigen Kreativgruppen genauer unter die Lupe nahmen. Es hat nicht lange gedauert, bis klar war, dass hinter diesen einfach formulierten Sätzen doch eine ganze Menge steckt. Interessant war auch zu sehen, dass ein jeder von uns für diese Worte seine eigene Bedeutung und Auslegung fand.

Neben vielen guten Gesprächen, nächtlichen Waldspaziergängen, Gesängen und Gemeinschaftsspielen, stand für einen Teil der Mitfahrenden Samstag früh bereits um 5:10 Uhr der erste Programmpunkt auf der Liste: Die Laudes, die erste Gebetseinheit der Mönche. Den traditionellen Kreuzweg im nahegelegenen Waldstück konnten wir bei bestem Wetter beschreiten, der durch Gebete, Gesänge und meditative Texte abgerundet wurde. Den Abschluss der spirituellen Tage bildete das Konventamt in lateinischer Sprache am Sonntagmorgen in der Klosterkirche, bevor es nach dem Mittagessen wieder zurück aus dem Bistum Limburg in „unser“ Erzbistum Köln ging.

Hier nun das Gedicht einer Kreativgruppe, die sich mit den „Ich-bin-Worten“ auseinandersetzte:

Ich bin das **LICHT** der Welt,
das die Dunkelheit erhellt.
Welches immer währt
und von Gottes Liebe zehrt.

Ich bin des Lebens **BROT**,
lindere der Menschen Not.
Durch Teilen kommt Gemeinschaft auf
und so nimmt das Gute seinen Lauf.

Ich bin der **WEINSTOCK**, die Quelle vom Leben.
Ihr meine Kinder, ihr seid die Reben.
Traget Frucht und bleibet bei mir,
denn der Vater, der Winzer, hält stets zu dir.

Ich bin der **WEG**, der die Richtung weist.
Ich bin die **WAHRHEIT**, die euch Glück verheißt.
Das **LEBEN** dieser Welt bin ich,
niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Ich bin das Leben und die **AUFERSTEHUNG**,
eines jeden Menschen Lebensversicherung.
Glaubt an das gesprochene Wort.
Ich bin bei euch – an jedem Ort.

Ich bin der, der über euch wacht,
Der gute **HIRTE** bei Tag und bei Nacht.
Den Hirtenstab, den trage ich.
Meine Schafe lieben mich.

Ich bin die **TÜR** zu den Schafen,
die dahinter sicher schlafen.
Auch die Schafe, die im Grünen weiden,
mit ihnen auch die vielen Heiden.
Der Beschützer für alle Zeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Manuel Scheler

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,

in der Natur konnten wir schon in den vergangenen Wochen entdecken, wie alles zu neuem Leben erwacht.

Die Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling symbolisiert auf besondere Weise den Übergang zu neuem Leben.

„Mit Jesus auf dem Weg."
Deborah beobachtet die Raupen.
Sie klettern mühselig am Stängel hoch, um ihr Essen zu suchen.

Was wissen sie schon von der Sonne, dem Regenbogen, den Liedern der Nachtigall!
Deborah erzählt ihnen: Wüsstet ihr Raupen, was euch als Schmetterling blühen wird, würdet ihr ganz anders leben. Froher, zuversichtlicher, mit mehr Hoffnung, denn es wird schöner.
Ich weiß, dass ihr bald Schmetterlinge sein werdet. Euer Puppenhaus streift ihr ab.
Über Nacht wachsen euch Flügel, leuchtend wie Gold.

Ihr müsst nicht mehr kriechen, ihr könnt fliegen. Von Blüte zu Blüte, von Baum zu Baum. Weil ihr leicht flattert und mit euren Farben spielt, haben viele Freude an euch.

So ist es mit Jesus. Seit Ostern lebt er und geht den Weg mit allen Menschen.
Da merken sie: Jesu Wort ist die frohe Botschaft für ihr Leben.

„Leben lernen“

Von der Sonne lernen zu wärmen,
vom Wind lernen Anstöße zu geben,
von den Bäumen lernen standhaft zu sein.
Von den Blumen das Leuchten lernen,
von den Büschen im Frühling Erneuerung lernen,
Vom Regen lernen sich zu verströmen,
vom Monde lernen sich zu verändern,

von den Wolken lernen leicht zu schweben,
von den Vögeln lernen Höhe zu gewinnen,
von den Steinen das Bleiben lernen,
vom Sturm die Leidenschaft lernen.
von der Erde lernen mütterlich zu sein,
von den Sternen lernen einer von vielen zu sein,

von den Jahreszeiten lernen, dass das Leben immer wieder von neuem beginnt.

Mit dem Pfingstfest endet die Osterzeit.

Pfingsten
An Pfingsten, in diesem Jahr am 24.Mai, feiern wir, dass der Heilige Geist auf die Jünger herab kam. Dadurch wurden sie gestärkt in die Welt zu gehen und von Jesus zu erzählen.
Im Evangelium ist von einem Sturm die Rede, der sich bei den Jüngern erhebt
- ein Zeichen für den Heiligen Geist.
Der Wind kann Blumensamen durch die Luft tragen.
An einer Pusteblume zum Beispiel hängen die Samenkörner wie kleine Fallschirme.
Der Wind treibt die Samen auseinander.
Wir sind wie diese kleinen Fallschirme: der Same, das Wort Gottes,
muss durch uns Flügel bekommen.
Der Heilige Geist hilft uns, es zu verbreiten.

Hier nun wie immer etwas zum Rätseln, Backen und Gestalten:

Frühlingsrätsel:
Ich habe Zähne und beiße nicht,
der Frühling kennt mein gelbes Gesicht.
Später wird mein Kopf ganz weiß.

Wie viele Vögel sitzen in jedem Baum?

- Zusammen sind es 30 Vögel,
- In jedem Baum sitzen mindestens 2 Vögel,
- In keinem Baum sitzen gleich viele Vögel,
- In den beiden kleinsten Bäumen sitzen zusammen weniger als ein halbes Dutzend,
- Im kleinsten Baum sitzen nicht die wenigsten Vögel,
- Im mittleren Baum sitzt ein Drittel der Anzahl Vögel des größten Baumes,
- Im Baum mit dem Loch im Stamm sitzen so viele Vögel wie in den drei Bäumen links davon.

(Lösung auf der letzten Seite)

Unterschiede suchen!

SCHERZFRAGE:
Was ist die beste Eigenschaft des Huhnes?
(Antwort auf der letzten Seite!)

Wir backen ein Osternest

Zutaten:

¼ l Milch, 1 TL Honig, 1 Würfel Hefe, ½ TL Salz, 450 g Mehl, 80 g weiche Butter, 1 weißes Ei, 1 Eigelb, etwas Milch zum Bestreichen

Zubereitung:

1. Zuerst lösen wir die Hefe mit Honig und Milch auf, dann geben wir Mehl, Salz und die weiche Butter dazu und verkneten alles zu einem Teig.
2. Den Teig zugfrei an einem warmen Ort gehen lassen (1 Stunde).
3. Wir kneten den Teig nochmals durch und formen drei Rollen, die wir zu einem Zopf flechten.
4. Den Zopf legen wir als Kreis, die Zopf-Enden werden verbunden.
5. Bei 175 Grad wird das mit Eigelb bestrichene Osternest (mit dem rohen weißen Ei in der Mitte) gebacken, bis das Nest schön braun ist (ca. 25 Minuten).
6. Das weiße Ei ersetzt man später durch ein gefärbtes, gekochtes Ei.

Eier-Anmal-Automat

Man braucht: ausgeblasene Eier, Holzspieße, Korken, Küchenmesser (Vorsicht), Nagel, Pinsel und Farben

Schneide den Korken in der Mitte durch! Bohre mit dem Nagel in jede Seite des Korkens ein Loch. Piekse den Holzspieß durch eine Korkenhälfte, schiebe dann das Ei und zum Schluss die zweite Korkenhälfte darauf! Drücke die Korken leicht zusammen, dann dreht sich das Ei beim Anmalen nicht weg.
Nun wird das Ei bemalt. Steckt das bemalte Ei mit dem Anmal-Automaten in einen Topf mit Sand, so kann die Farbe in Ruhe trocknen.
Sehr praktisch sind gleich mehrere Eier-Anmal-Automaten.

Viel Freude beim Lesen, Rätseln und Gestalten!

Der Kindermesskreis von St. Michael wünscht Euch fröhliche Ostern, gesegnete Pfingsten und noch eine gute Zeit bis zu den Ferien!

Renate Hegenscheidt

10 Jahre Taufaktion in St. Michael

Im März 2005 wurde die Idee, jeden Täufling von St. Michael auf besondere Art zu begrüßen in die Tat umgesetzt. Der Familienausschuss von St. Michael hatte sich vorgenommen für jeden Täufling von St. Michael in der Kirche eine Holzkugel mit Namen und Taufdatum aufzuhängen.

Diese Kugel sollte die Freude über jeden neuen Täufling ausdrücken. Außerdem wird jedem Täufling als Andenken eine kleine Holzkugel mit dem Namen der Taufkirche, dem Datum der Taufe und seinem eigenen Namen mitzugeben. Damit es eine runde Sache wurde, bekamen die Täuflinge, die im Januar und Februar 2005 getauft wurden, ebenfalls eine „Kugel“.

Alle Kinder, die in St. Michael getauft werden, oder die in der Gemeinde St. Michael wohnen, aber woanders getauft werden, bekommen eine Kugel.
Nun 10 Jahre später hat der Familienausschuss die Begrüßung der Täuflinge an die ganze Gemeinde abgegeben. Mittlerweile ist die Reihe der Taufkugel ganz schön lang geworden und wir dürfen stolz 215 „Kugeln“ zählen.

Leon und Christoph

Meist werden Kleinkinder getauft, wie z. B. Christoph; eines der ersten Kinder , dessen Taufe durch eine „Kugel“ dokumentiert wurde.
Mittlerweile ist Christoph Messdiener und hilft auch sonst in der Pfarrgemeinde mit.

Aber immer wieder werden auch Kinder in der Zeit der Erstkommunion-Vorbereitung getauft.
Leon, Kommunionkind in diesem Jahr, wurde als Erster in unserem Jubiläumsjahr 2015 getauft.
Wir freuen uns über die gute Resonanz, die unsere Taufaktion hat, und hoffen, dass noch viele „Kugeln“ dazu kommen.

Renate Hegenscheidt

Kinderkarneval der Messdiener und Kommunionkinder

Hey Leute, Ich bin's wieder, euer Sebastian!

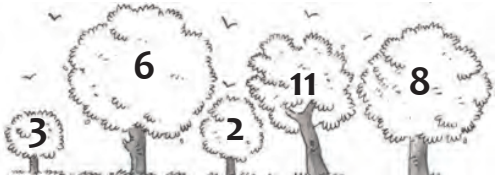
Heute erzähle ich euch vom Kinderkarneval, der im Februar stattfand. Vorbereitet wurde dieser von den jüngeren Messdienerleitern im Pfarrhaus. Eingeladen waren alle Kommunionkinder und junge Messdiener.
Bei lustiger Karnevalsmusik wurde in der fast schon überfüllten T-Stube getanzt, gequatscht, und es wurden auch einige Spiele gespielt, wie zum Beispiel:
Schokokuss-Wettessen, Klopapiermumien-wickeln, den Zeitungstanz oder Limbo.
Allen Kindern hat es so viel Spaß gemacht, dass sie am liebsten noch länger geblieben wären. Alle waren super toll kostümiert, sodass der Raum richtig bunt wurde. Jetzt freuen sich alle schon auf das nächste Jahr...

Das war's dann wieder von mir. Bis zum nächsten Mal!

Sebastian Grohs

Lösungen Kinderseite:

Die beste Eigenschaft des Huhnes ist, dass es die Eier legt und nicht wirft.



Ausblick:

Auch im nächsten MAGazin wird es wieder viele interessante Beiträge geben:
Wir berichten u. a. über die **Verabschiedung von Pater Jacob**, über die **Altenberg-Wallfahrt**, die **Open-Air-Maiandachten,** über die **Fronleichnamsprozession**, die im Juni durch Eller ziehen wird und natürlich über die **Priesterweihe unseres Diakons Markus Söhnlein.**

Alle weiteren wichtigen Termine finden Sie in unserer wöchentlichen Pfarrinfo und auf unserer Homepage: www.pfarrverband-eller-lierenfeld.de.
Auf unserer Homepage finden Sie auch die Artikel, die wir hier nur stark gekürzt abdrucken konnten.

Schreiben Sie uns! Ihre Meinung, Artikel, Fragen, Ideen...
Am einfachsten per E-Mail an **pfarrbrief@pfarrverband-eller-lierenfeld.de**,
oder aber ganz klassisch per Brief an das Pastoral- oder Kontaktbüro.

Das MAGazin II/2015 erscheint vor den Sommerferien.

Redaktionsschluss für das nächste MAGazin ist der 29. Mai 2015.